

Avenue de Budé 4/44, GENÈVE.

1 März 1967.

Liebe Herr Spiegeltitelbildkarikaturist und Frau Kreistags-
abgeordnete!

Ja. Zwischen mir und de Gaulle ist alles aus. Dass er den Atomwaffenichtverbreitungsvertrag nicht unterzeichnen will geht mir direkt auf die Nerven. Quel con alors! Ich hoffe, dass der Mitterand gewinnt, aber er wird es nicht tun. Die alte Vogelscheuche wird seine Nase immer noch voraushalten. Alle Schönheiten sind vergänglich; nur Unkraut vergeht nicht.

Zur Sache eines Mai-Juni Besuchs: ich habe Kontrakte bis 1-en September mit einem einzigen Loch gerade im Anfang Mai. Aber ich bin schon nach England, Frankreich, Wien, Jugoslawien und Polen eingeladen. In vierzehn Tagen kann man nur ein Land adequat besuchen und ich glaube, dass dieses Mal muss es England sein, weil die Elsa Fowler in Juni verkauft, und ich dort immer noch verschiedenen Kram habe, den ich wieder durchstöbern will, falls ich darunter etwas Kostbares finde. Das heisst: entweder müssen wir ~~nach~~ bis September warten, und dann wird dasselbe Problem bestimmt wieder aufkommen; oder kommt Ihr hierher. Vorläufig, seit Anfang Januar, haben wir den Georgie bei uns; dass ist auf die Dauer ziemlich langweilig, weil er ^{sich}ausschliesslich für die Pop-Musik interessiert und für nichts anderes auf der Welt. Einige Degkwitzens würden viel interessanter. G. will Trommler werden, aber das ist eine Branche wo die Stellen nicht leicht zu bekommen sind. Elsa hat die geniale Idee gehabt, dass es leichter sein muss sowas in Genf zu finden als in England! Ganz im Gegenteil, hier ist es total hoffnungslos. In der Zwischenzeit warte ich geduldig bis diese Grundwahrheit ihr oder ihm endlich dämmert.

Als du hier warst, hast du mir geraten ein Foto des Friedhofs zu nehmen; ich habe effektiv das gemacht. Ich schicke dir hiermit ein von diesen Fotos; aber nicht die Besten. Die zwei Besten habe ich irgendwo gesteckt, um sie gerade zur Hand zu haben, sodass ich sie dir schicken könnte. Leider habe ich vergessen, wo und sie sind nicht mehr zu finden.

Einen Tag werden sie bestimmt wieder auftauchen, und dann...

Diese Spiegelgeschichte ist grossartig. Ich lese selten den Spiegel, weil man ein Spezialist der deutschen Politik sein muss um etwas darin zu kapieren. Aber das erste Mal, dass ich eine deiner Zeichnungen sehe, werde ich ihn kaufen.

Wenn ich nach Hohenfelde komme, muss es notwendig in der Kreistagsitzungsperiode sein. Ich nehme an, dass die Sitzungen offen sind, sodass das Publikum die feuerigen Reden geniessen und damit sich ausbilden können.

Du schreibst überhaupt nichts über die Kinder: was machen sie? Was werden sie? Wie gross sind sie, und wie dumm - beziehungsweise klug? Die Meinen spielen - wie immer - Fussball, einander in Amharisch beschimpfen und haben erträgliche Schulnoten. Halbwegs ist es ihrethalben, dass ich den Georgie so eifrig eingeladen habe: in der Hoffnung, dass dieses Musterbeispiel der Zeitgenössischen Jugend sie endgültig abscheuchen wird. In der Tat, bin ich nicht enttäuscht. Ich sage: Attention! tu finiras comme George; dann bekommen sie furchtbare Angst und machen fleissig ihre Hausarbeiten.

Brun von allen an alle!

Imots